



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Die Örtlichkeit der Varusschlacht**

**Neubourg, Hermann**

**Detmold, 1887**

I. Was hat sich Tacitus unter 'Teutoburgiensis saltus' vorgestellt? (Vgl. Annal. 1, 60.)

**urn:nbn:de:hbz:466:1-14096**

## I.

### Was hat sich Tacitus unter 'Teutoburgiensis saltus' vorgestellt? (Vgl. *Annal.* 1, 60.)

„Eine aus Quellschriftstellern geschöpfte Bestimmung des Ortes der Varusschlacht wird niemals allgemeine Zustimmung finden, solange das Wort *saltus* nicht in seiner wahren Bedeutung klar gelegt ist“ hieß es jüngst in einer Zeitung.<sup>13)</sup> Dieses Urteil ist jedenfalls sehr richtig. Dem, welcher sich an Tacitus halten will, muß zunächst alles darauf ankommen, die Bedeutung des Taciteischen 'saltus' zu fixieren, und das soll sogleich versucht werden.

Das Wort *saltus* (vgl. lat. *salire*; griech. *ἄλλομαι*, *ἄλλος*, *ἄλις*; deutsch „Halde“ [?]) bedeutet eigentlich: Sprung, Riß; auf die Erdoberfläche bezogen: Erdsprung, Erdriß; weiter: Schlucht, Engpaß, Thal; noch allgemeiner: Waldgebirge, Wald, walddreiche Gegend; Landstrich mit Berg und Thal, Plateau und Schlucht abwechselnd, gleichviel ob er ganz oder nur teilweise mit Hochwald und Buschwerk bewachsen ist.

Wie so manches andere Wort der lateinischen Sprache hat auch *saltus* im Laufe der Jahrhunderte allmählich an Schärfe der Auffassung eingebüßt und bereits zu Tacitus Zeit einen ganz allgemeinen Sinn erlangt, neben welchem uns die ältere Bedeutung nur spärlich begegnet.

Cäsar, welcher *saltus* noch schärfer faßt und es meistens streng von *silva* scheidet, nennt den Hercynischen Wald 'silva Hercynia', Livius dagegen schreibt schon 'saltus (plural.) Hercynei', Velleius Paterculus wieder 'silva Hercynia', Florus: 'saltus (singul.) Hercynius', Tacitus endlich: 'saltus (singular.) Hercynius', genau so wie Florus.

<sup>13)</sup> Lippische Landeszeitung 1885, Nr. 33.

Wer den Taciteischen Sprachgebrauch prüft, wird zu dem Ergebnisse gelangen, daß dieser Schriftsteller das Wort saltus in vierfachem Sinne verwendet, nämlich:

- 1) im engeren = „Bergschlucht, Engpaß, Defilee“;
- 2) allgemeiner = „Wald, Dickicht“, gleichviel ob Wald der Ebene oder des Gebirges;
- 3) speziell = „Bergwald“ im Gegensatz zu silva (Wald der Ebene);
- 4) zur Bezeichnung eines Komplexes von Bergen und Wäldern = „Waldgebirge“ oder „Wald“ („Wald“ wie in Thüringer-, Franken-, Oden- „Wald“).

So sind, um das Gesagte sogleich zu belegen,

1) jene saltus (plural.), welche Tacit. Annal. 1, 50 und 4, 47 erwähnt werden, ohne allen Zweifel saltus im engeren Sinne, d. h. „Schluchten, Pässe“ (vgl. saltus obscuros permeat — saltus per quos exercitui regressus — per angustias saltuum!). Das Annal. 1, 65 erscheinende resultantis saltus bezeichnet, wie der Zusammenhang der Stelle lehrt (subiecta vallium ist Gegensatz), „Bergwände“ und kann daher passend mit Ovid Metamorphos. 5, 105; 8, 305 verglichen werden.

2) Im allgemeineren Sinne von „Wald, Dickicht“ — wie silva — findet sich unser saltus (plural.) Annal. 2, 68 (avia saltuum), ferner zu Anfang der bekannten und viel citierten Stelle Annal. 1, 61; ebenso — und zwar auch wie 1, 61 in Verbindung mit paludes! — Annal. 12, 39 und 13, 54 (ut occulta saltuum scrutaretur pontesque et aggeres umido paludum et fallacibus campis imponeret — per saltus, per paludes — saltibus aut paludibus).

3) Während saltus an den ebenerzeichneten Stellen nahezu die allgemeine Bedeutung von silva hat und deshalb auch gar nicht selten mit silva vertauscht wird (so z. B. Annal. 1, 68 und 2, 5 silvis paludibus, wo man wie 1, 61; 12, 39; 13, 54 doch saltus neben palus erwarten sollte), scheidet Tacitus an anderen die Begriffe silva und saltus, so daß silva den Wald der Ebene, saltus hingegen den Bergwald bezeichnet. Das öfter gebrauchte 'saltus et silvae' deutet dann wohl auf ein waldiges Terrain, welches mit Berg und Thal, Plateau und Schlucht abwechselt; so findet sich silvae et saltus z. B. Annal. 2, 14. Agricol. 14.

Den höher gelegenen, den Berg-Wald bezeichnet saltus im Gegensatz zu silva — ähnlich wird als Gegensatz von silva auch arduum gebraucht; so Annal. 2, 20 — besonders German. 43: .... saltus et vertices montium iugumque, wozu das sogleich folgende continuum

montium iugum zu vergleichen sein würde. Der gründliche Tacituskennner Hirschfelder notiert zu dieser Stelle mit gutem Grunde 'saltus sunt silvae in locis editioribus, vertices significant montium cacumina (vgl. Hirschfelders Ausgabe der Germania des Tacitus). In gleicher Bedeutung findet man saltus in Tac. Annal. 4, 27.

4) Als „Gebirge“, „Waldgebirge“, als Komplex von Wäldern und Bergen gefaßt, begegnet uns saltus (plural.) Annal. 2, 11; 4, 25 (in planitiem saltibus circumiectam — vastis circum saltibus claudebatur). Gewissermaßen die Vermittelung zwischen diesen und den folgenden Beispielen, zugleich auch die Erklärung für die demnächst zu erörternde Gebrauchsweise von saltus (singularis!) in kollektivem Sinne bietet uns die lehrreiche Umschreibung in Tac. Annal. 3, 42: saltus (pluralis!) quibus nomen Arduenna (singularis!).

In diesem Sinne nun, also als Komplex von einzelnen „saltus im engeren Sinne“, als Kollektivum „Gebirge“, „Wald“ (wie in Franken-, Oden-, Thüringer-, Steiger-, Böhmer-, Schwarz-, „Wald“) erscheint saltus im singularis, sobald sich ein Eigennamen als direktes Attribut hinzugesellt. Dieser Fall ist für uns am wichtigsten. Beispiele — und zwar, soweit mir bekannt, die einzigen im Tacitus — sind German. 30 der 'saltus Hercynius' und Annal. 1, 60 der 'Teutoburgiensis saltus'.

Glücklicherweise genügt jedoch das, was Tacitus über den saltus Hercynius mitgeteilt hat, vollständig, um die oben gegebene Interpretation des saltus zu belegen.

Wenn unser Gewährsmann nämlich schreibt, daß der saltus Hercynius seine Ratten bis an das Ende seines Gebietes begleite, um sie dann der Ebene anzuvertrauen (German. 30: saltus Hercynius deponit Chattos = „ubi hic saltus desinit, Chatti in plana se extendunt vgl. Hirschfelder a. a. D.), so hat der Historiker ohne allen Zweifel ein „Gebirge“, etwa „Bogelsberg, Rhön und nördliche Ausläufer“ durch saltus bezeichnet.

Weshalb nun das saltus in Teutoburgiensis saltus einen andern Sinn haben sollte — man hat es durch „Schlucht“, „Gau“, „Amt“ übersetzt (vgl. unten!) —, ist schlechterdings nicht abzusehen.

Der Ausdruck 'Teutoburgiensis saltus' (Tacit. Annal. 1, 60) bezeichnet demnach ein Waldgebirge und ist treffend durch „Teutoburger Wald“ zu übersetzen, wenn man eben das Wort „Wald“ nimmt, wie es in „Franken-, Oden-, Schwarzwald“ erscheint.

Daß diese Interpretation, auf welche sehr viel ankommt, richtig ist,

beweist, um vom analogen saltus Hercynius einmal ganz abzusehen, schon das, was Tacitus in den Annalen 1, 60. 61 vom Teutoburgiensi saltus berichtet. Der letztere schloß danach seine 'occulta saltuum' (dunkle Schluchten), 'paludes' (Sümpfe), 'fallaces campos' (Moore), 'castra' (Lager, die man an Bergeshängen aufschlug), 'lucos' (Haine) und das 'tribunal' des Arminius ein. Es ist, das liegt doch klar auf der Hand, ein ganzes Waldgebirge mit seinen Höhen, Schluchten, Thälern, Waldungen, Sümpfen, Mooren, mit seiner nächsten Umgebung gemeint.

Weiter haben die Worte 'haud procul Teutoburgiensi saltu' (Annal. 1, 60), „ganz in der Nähe des Teutoburgischen saltus“, offenbar den Wert einer geographischen Bestimmung (so auch haud procul Tac. Histor. 2, 23; 4, 22; 4, 36; das Nähere und fernere Beispiele in Abschn. II). Tacitus will, anschaulich und deutlich, wie er stets zu schildern strebt, die ultimi Bructerorum (die äußersten der Bructerer), gegen welche Germanicus vorrückte, definieren: „Diese Bructeri — meint er — sind diejenigen, welche zwischen den Quellen der Ems und Lippe wohnen und auf der dritten Seite nahezu vom Teutoburgiensi saltus begrenzt werden.“

Als Grenze gefaßt wird der Teutoburgiensi saltus aber kaum eine Schlucht, eine Waldung, einen Gau, sondern doch eher ein Gebirge bezeichnen. Irgend ein wichtiger Berg desselben führte den Namen Teut oder Teutoburg, die zugehörige Schlucht war dann die Teutoburgische, der „Teutoburgiensi saltus“; im Laufe der Zeit wurde der Name auf das ganze Gebirge ausgedehnt, wie es bereits in Tacitus Tagen der Fall gewesen sein muß. Beispiele ähnlicher Übertragungen von Namen einzelner Orte auf ihre weitere Umgebung bietet die alte wie die neue Geschichte in großer Anzahl. So sind der mons Haemus (Annal. 4, 51), der mons Abnoba (Tac. German. 1), der mons Taunus (Annal. 1, 56), der mons Taurus (Annal. 6, 41; 12, 49; 15, 8), der mons Graius (Histor. 4, 68) und der mons Graupius (Agric. 29) „Gebirge“; ihnen zur Seite könnte man unsern „Vogelsberg“ stellen.

Wie saltus und mons (beide im Singularis) wird auch silva von Tacitus für „Gebirge“, „Wald“ (wie in Franken-, Oden-, „Wald“) mit einem Attribut gebraucht, z. B. silva Caesia (Annal. 1, 50). Den Variationen saltus, mons, silva, welche sämtlich, allgemein genommen, nichts anderes als „Wald“ (wie in Frankwald) bedeuten — also saltus Teutoburgiensi, mons Taunus, silva Caesia —, entspricht der Wechsel der deutschen Ausdrucksweise: Gebirge, Berg,

Wald, z. B. Fichtelgebirge, Vogelsberg, Odenwald, denn auch diese drei an sich verschiedenen Begriffe werden sehr häufig identifiziert.

Wie endlich das lateinische saltus des Tacitus (singularis mit Attribut oder pluralis ohne ein solches), als Komplex von Bergen und Wäldern gefaßt, wieder einzelne saltus (pluralis) im engeren Sinne, d. h. Schluchten, und eine silva ihre silvae hat, so besitzt auch unser Gebirge seine Berge und unser „Wald“ seine Wälder, z. B. hat der Teutoburgiensis saltus nach Annal. 1, 61 occulta saltuum, die silva Caesia nach Annal. 1, 50 ihre obstantia silvarum und so auch unser Odenwald gewiß seine Wälder. Man erinnere sich hier noch einmal an die interessante Stelle in den Annalen des Tacitus (3, 42)!

Zum Schluß dieses Abschnittes sei noch kurz einer Interpretation des Teutoburgiensis saltus gedacht, welche nicht ohne weiteres übergegangen werden darf. Dr. A. Deppe faßt in seiner öfter zu erwähnenden Schrift „Die Teutoburg“ (Heidelberg 1884) S. 31 und 32 das im ‘Teutoburgiensis saltus’ stekende saltus als Römische Bezeichnung für das altdeutsche malli; also saltus = malli = Gau = Amt = Bezirk, Teutoburgiensis saltus = Teutoburgiensis civitas = Theotmalli = „Gau-, Amt-, Bezirk-Detmold“. Der Verfasser identifiziert die Wörter saltus und civitas auf Grund zweier Römischer Inschriften (S. 32) und einer Stelle aus Varr. de Re rust. (1, 10). „Bei den Römischen Feldmessern . . . . . war der saltus ein Flächenmaß für etwa 800 Morgen Gemeindegundes (Varr. de Re rust. 1,10); und es lag ihnen daher nahe, einen deutschen Gau mit diesem Worte zu benennen. Wir haben also in Teutoburgiensis saltus die Römische Bezeichnung für das Theotmalli; damals bildete die Teutoburg den Mittelpunkt dieses Gaues, später nach Zerstörung derselben der Gaugerichtshof Detmold“ (S. 32). Für die Zeit, welche am angeführten Orte ins Auge gefaßt wird, mag Deppes Deutung „saltus = civitas = malli = Gau, Amt“ vielleicht richtig sein — mit Notwendigkeit folgt eine Identifikation von saltus und civitas aus jenen Inschriften nicht — dem Lateinischen Sprachgebrauche aber, und darauf kommt es doch an (!), entspricht die Interpretation des Teutoburgiensis saltus, wie sie Deppe gibt, auf keinen Fall.

Unsere erste Aufgabe wäre somit gelöst; es darf als erwiesen gelten, daß Tacitus sich den Teutoburgiensis saltus, in dem die Gebeine der geschlagenen Varianischen Legionen lagen (vgl. Annal. 1, 60), als „Waldgebirge“ vorgestellt hat. Wir treten damit an die zweite, schwierigere Frage heran.